

lichen Pilasterpaar. Ausgang zur Empore, Tür mit rechteckigem, reich profiliertem Kleeblattbogenabschluß. Unterhalb der Empore in der Westwand tiefe Rundnische.

Chor. Chor: Schmaler als das Langhaus und um eine Stufe erhöht, mit zwei Kreuzrippengewölben; Altarraum um zwei weitere Stufen erhöht, mit fünf dreieckigen und einer viereckigen Stüchkappe im Gewölbe. Die Rippen ruhen mittels einfacher Konsolen auf den bis zum Boden reichenden Diensten; links zwei Spitzbogenfenster mit modernem Maßwerke.

Turm. Turm: Untergeschoß als Vorhalle dienend, Netzgewölbe auf Wandsäulen mit Blattkapitälen; zwei modernisierte spitzbogige Tore, deren Laibungen innen reich profiliert sind.

Anbauten. Anbauten: 1. Kapelle; oblong, mit rundem Abschluß mit querovaler Kuppel, die mit dekorativem Fresko geziert ist; Balustrade mit Schmuckvasen und darüber Firmament. Oben jederseits ein kleines, halbrund abschließendes Fenster mit abgeschrägten Wänden. Abschluß gegen das Seitenschiff mit Marmorbalustrade mit grauen Balustern und roten Eckpfeilern.

2. Oratorium; oblong, im Erdgeschoße mit stuckverziertem Tonnengewölbe (Ende des XVIII. Jhs.). Im ersten Stocke, zu dem eine Wendeltreppe führt, teilweise Tonnengewölbe mit einspringenden Zwickeln, teilweise Kreuzrippengewölbe mit glattem Schlußstein; zwei rechteckige Fenster, eine Mauerluke, zwei moderne Fenster in den Chor.

3. Sakristei; mit zwei durch einen Gurtbogen getrennten Spiegelgewölben; modern gefärbelt.

Einrichtung.
Altar.

Altar: In der angebauten Kapelle des linken Seitenschiffes; grauer und roter Marmorstück mit Säulen und Pilastern an den Seiten; verköpftes Gebälk mit gebrochenem Giebel und kartuscheartiger Tafel als Bekrönung. Links und rechts je eine vergoldete Holzfigur, Petrus und Paulus und zwei vergoldete Engel. In der Stirnseite des Sarkophagunterbaues vergoldete Holztafeln mit Relief, Johannes Nepomuk, ausgestreckt liegend, mit Putten. Auf dem Altar Holztabernakel, von adorierenden Engeln flankiert, auf der Tür Relief, Kelch in Glorie. Altarbild, Öl, Leinwand, Vision des Johannes Nepomuk; Kremser Schmidt, gleich dem Altar, um 1770; darüber kleineres Ölbild auf Leinwand, Maria auf der Weltkugel von Engeln umgeben; österreichisch, Ende des XVIII. Jhs.

Gemälde. Gemälde: 1. An der Ostwand des rechten Seitenschiffes, Öl auf Leinwand, hl. Nikolaus als Patron der Schiffbrüchigen; Hauptbild des Kremser Schmidt; laut der eigenhändigen Radierung des Meisters 1751 gemalt. In modernem Rahmen (s. Fig. 298).



Fig. 298

Stein, Pfarrkirche, Hl. Nikolaus von Joh. M. Schmidt (S. 408)

Fig. 298.

2. Im Anbau 1. Madonna mit Kind, spätbarocke Kopie eines oberdeutschen Originals aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs. in vergoldetem Blechrahmen mit Strahlenglorie; Ende des XVIII. Jhs. Im Oratorium; auf Leinwand, Vision des Johannes Nepomuk mit Ansicht von St., datiert von 1721; lokales Erzeugnis.